

Kundgebung am Tag X zum Ende des Lübcke Prozesses

Seit dem 16. Juni 2020 läuft der Prozess gegen die Neonazis Stephan E. und Markus H. vor dem Frankfurter Oberlandesgericht. Angeklagt sind die beiden wegen Mord bzw. Beihilfe zum Mord an dem Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke. Lübcke wurde am 1. Juni 2019 vor seinem Wohnhaus in Isthra bei Kassel durch einen Kopfschuss getötet.

Stephan E. ist in dieser Verhandlung außerdem aufgrund eines weiteren Mordversuchs an Ahmed I., einem Geflüchteten aus dem Irak, im Januar 2016 in Lohfelden angeklagt. Es ist mit ziemlicher Sicherheit davon auszugehen, dass E. den Nebenkläger Ahmed mit einem Messer schwer verletzte, welches mehrere Zentimeter tief in seinen Rücken eindrang.

Stephan E. und Markus H. sind seit mehreren Jahrzehnten aktive und bekannte Neonazis. Trotzdem war es möglich, dass sie sich ungehalten vernetzen, bewaffnen und offenbar rechte Anschläge ausführen können. Antifaschist:innen wiesen mittels Rechercheveröffentlichungen und Demonstrationen unmittelbar nach Bekanntwerden des Mordes auf die Aktivitäten Stephan E.s und Markus H.s in der nordhessischen Nazi-Szene und darüber hinaus, hin.

Die letzten Woche im Prozess haben mal wieder gezeigt, dass Gerichte und Ermittler nicht in der Lage sind, Einschätzungen von Betroffenen wie die von Ahmed I., der bereits frühzeitig sagte, dass es sich um einen rechten Mordversuch auf ihn handele, ernstzunehmen. Auch wurde im Prozess Fragen nach neonazistischen Netzwerken nicht wirklich nachgegangen. E. wurde seine unauthentische Rolle des nicht mehr aktiven Neonazis viel Glauben geschenkt.

Wenn das Gericht und die Ermittler die Fragen nicht zu Genüge stellen, muss es als kritische Antifaschist:innen unsere Aufgabe sein die Geschichten und Fragen zusammen mit Betroffenen und Angehörigen laut zu machen: Wie sind die Verstrickungen der beiden Angeklagten im Lübcke-Prozess zum NSU? Denn feststeht, dass Lübcke auf der Feindesliste des NSU, der über Jahre mordend durch Deutschland ziehen konnte, aufgeführt war. Der Nationalsozialistische Untergrund war kein Trio!

Mutmaßliche MittäterInnen, andere Personen aus dem Umfeld und die sogenannten „Sicherheitsbehörden“ hüllen sich bis heute in Schweigen und decken sich somit gegenseitig. Auch knapp 2 Jahre nach dem Urteil im NSU-Prozess gilt: Kein Schlussstrich! Wir fordern die komplette Freigabe aller Akten aus dem NSU-Prozess, sowie die lückenlose Aufklärung dessen! Wir fordern außerdem die sofortige Auflösung des Verfassungsschutzes! Nazis und ihren HelferInnen im bürgerlichen Gewand muss sowohl im Netz als auch auf der Straße mit Vehemenz begegnet werden.

Wir fordern die konsequente Verfolgung, Offenlegung und Zerschlagung von Nazinetzwerken auch innerhalb staatlicher Behörden! Wir fordern, was bis heute nicht geschah: Deutschland muss endlich entnazifiziert werden! Stephan E. darf daher nicht als Einzeltäter verurteilt werden. Die jahrzehntelange Eingebundenheit Stephan E.s, sowie Markus H.s in rechte Terrornetzwerke muss Berücksichtigung finden. Ebenso müssen auf die gesellschaftlichen Bedingungen, wie struktureller Rassismus, reflektiert werden, die solch eine Tat erst ermöglichen! Die bloße Verurteilung E.s reicht also nicht aus, auch wenn sie das Mindeste ist.

Hierzu ist es unabdingbar, antifaschistische Arbeit als notwendig anzuerkennen, statt sie zu kriminalisieren und Antifaschist:innen zu verfolgen. Antifaschismus muss gesellschaftlicher Grundkonsens sein – insbesondere im Nachfolgestaat des Nationalsozialismus!

Zuletzt fordern wir, Betroffene rechter Gewalt und rechten Terrors ernst zu nehmen! Ihnen ist zuzuhören, Glauben zu schenken und zu helfen: finanziell, psychisch und im Kampf gegen ihre Diskriminierung! So wollen wir abschließend Walter Lübcke und den Opfern rechten Terrors gedenken. Ahmed I. wünschen wir viel Kraft! Wir rufen deshalb - Stand jetzt - anlässlich der Urteilsverkündung im Prozess um Walter Lübcke und Ahmed I. zur gemeinsamen Kundgebung, auf. Organisiert vom Bündnis gegen rechten Terror Hessen.

8. Dezember, Dienstag, 10:00 Uhr,
Hauptwache

TERMINE

28. November Samstag

***online* Rhein/Main: GewerkschafterInnen aller Branchen und Betriebe – Vernetzt euch!** *Siehe S.2*

Tag gegen Gewalt an Frauen

Siehe S.3.

28. und 29. November

***online* Klassismus und Klasse an der Hochschule** *Siehe S.3.*

30. November Montag

***online* Afrika Neu Denken III**

60 Jahre nominelle Unabhängigkeit: Unabhängigkeit beginnt mit Selbst- und Fremdbild. Von der Dekolonisierung der Vorstellungskraft zur schöpferischen Existenz. Gemessen an ihren Potentialen hätten viele Länder des Kontinents Afrika viel weiter sein können als sie sind. Neben der wirtschaftlichen Abhängigkeit ist die Wirklichkeit in vielen Ländern geprägt von schlechter ökonomischer, politischer und sozialer Regierungsführung. Diese führt zu vielen Konflikten, die Armut verschärfen und die Entwicklung dieser Länder behindert. Mit der Notwendigkeit einer Dekolonisierung der Vorstellungskraft, um die Potentiale entfalten zu können, will sich Afrika Neu Denken in dieser letzten Veranstaltung der Reihe „60 Jahre Unabhängigkeit“ auseinandersetzen. Bitte registrieren Sie sich unter folgendem Link: event.webinarjam.com/channel/rethinking_africa_3. Medico International u.a. 18:00 Uhr

online Rassismus im Fußball

Welche Möglichkeiten gibt es, gegen Rassismus im Stadion, auf dem Platz und von den Rängen vorzugehen? Wir werfen einen Blick in die Geschichte und Gegenwart rassistischer Fälle im professionellen Fußballgeschehen. Beschäftigen werden uns die Fragen: Sind die Beleidigungen gegen Dietmar Hopp wirklich mit den Beleidigungen gegen Schwarze Spieler zu vergleichen? Und welche Möglichkeiten gibt es, gegen Rassismus im Fußball vorzugehen? BS Anne Frank. 10:00 bis 12:30 Uhr

TERMINE

30. November Montag

***online* Akteur*innen des Wandels Geschlechterpolitik und Demokratie in Polen – ein Update.**

Die Verschärfung des Abtreibungsrechts in Polen im Oktober 2020 erzeugt eine nicht abreißen wollende Welle des Protests und eine breite Solidarität mit der Bewegung in ganz Europa. Die generelle Frage der Protestierenden scheint aber darüber hinauszugehen und lautet: In welchem Polen wollen wir leben? Die Allianz einer christlich-fundamentalistischen Kirche und einer rechtskonservativen Partei instrumentalisiert die Justiz und das mitten in Europa. Doch die Zustimmung der Bevölkerung zur Politik der PiS Partei sinkt. Wo verlaufen die Risse und Brüche der aktuellen rechtskonservativen Politik der polnischen Regierung? Wie stellt sich die aktuelle Situation der sozialen Bewegung dar? Wie zerrissen ist die Gesellschaft in Polen und was brauchen freiheitliche und demokratische Kräfte, die sich gegen diese Entwicklung in Politik, Staat und Gesellschaft positionieren?

Diskussion mit: Martha Bucholc, Soziologin und Rechtswissenschaftlerin, Universität Warschau / Aleksandra Magryta, Feministische Aktivistin, Wielka Koalicja za Równością i Wyborem (Große Koalition für Gleichheit und Wahl), The Federation for Women and Family Planning, Trainerin mit Schwerpunkt Antidiskriminierungsarbeit / Maria Skóra, Soziologin und Wirtschaftswissenschaftlerin, Progressives Zentrum Berlin / Moderation: Ulle Schauws, MdB, Bündnis 90/Die Grünen.
<https://www.boell-hessen.de/akteurinnen-des-wandels>.

16:00 bis 17:00 Uhr

Plakat-Aktion „Mietenwahnsinn“

Wir bilden eine Schilderreihe auf der Alten Brücke. Die Auswirkungen der aktuellen Pandemie hat die schwierige Situation, in der sich viele Mieter*innen in Frankfurt befinden, noch zusätzlich verschärft. Die Mieten in der Stadt steigen weiterhin ungebremst an, gleichzeitig wird die finanzielle Lage vieler Frankfurter*innen zunehmend prekär. Durch Corona drohen Kurzarbeit, Arbeitsplatzverlust oder Verdienstaufschläge. Wohnen wird dadurch noch mehr zum Luxus und zur Armutsfalle für viele. Die Aktionsgruppe will auf diesen Mietenwahnsinn auch im öffentlichen Raum aufmerksam machen und veranstaltet daher eine Plakat-Aktion. Wir wollen die vorbeikommenden Autofahrer mit einer Reihe von Aussagen in Form einer von uns hochgehaltenen Schilderreihe konfrontieren und zu Reaktionen (Hupen, Winken, Blinken etc.) animieren. Die Linke.

15:00 Uhr, Alte Brücke

12. Dezember Samstag

Gegen den bundesweiten „Querdenken“-Aufmarsch in Frankfurt

Am 12. Dezember auf die Straße gegen Corona-Leugner*innen und rechte Hetze! Infos zum Gegenprotest folgen. Infos unter: <https://asvi.noblogs.org>. Informiert euch mit unserer Recherche-Broschüre über die Strukturen der Corona-Leugner*innen in Frankfurt.

Lautstark und entschlossen ihren Verschwörungserzählungen entgegentreten

Protestaktionen gegen Querdenken-Großdemo am 12.12. in Frankfurt geplant.

Spätestens seit dieser Woche sollte allen positiven, zivilgesellschaftlichen Akteuren klar sein, dass die sog. Querdenker ein integrativer Teil der rechtsextremen Straßenbewegung sind - und dass die AfD als parlamentarischer Arm genau dieser Rechtsextremisten fungiert. Die Zeit der deutschnationalen Biedermänner in der AfD scheint beendet, denn sie haben das Feld ganz offensichtlich den demokratiezersetzenden Brandstiftern überlassen.(...)

Seit der Ankündigung von Querdenken, eine Großdemo durchzuführen, herrscht im Hintergrund große, kreative Betriebsam-

Asvi (Aufklärung statt Verschwörungs-ideologien) recherchiert zu Verschwörungs-ideologien sowie zur Situation und Strategie der extremen Rechten in der CoViD-19-Pandemie. Darüber hinaus beteiligen wir uns auch an der Planung direkter Protestaktionen.

Die linke Szene in Frankfurt/Rhein-Main vernetzt sich großflächig, die ersten Koordinierungstreffen laufen. Das weltoffene, multikulturelle und liberale Frankfurt wird diesen Superspreadern von jedweden Halbgarheiten, die so gerne mit enthemmten Hassbürgern und demokratiefeindlichen Zersetzern kooperieren, einen Willkommensgruß der besonderen Art präsentieren.

Wir sind wie immer engagiert beteiligt und geben unser Bestes, um die Stadtgesellschaft auf allen Ebenen positiv einzubinden. Wir freuen uns über alle, die Zeit finden, diese Vertreter*innen des Ver-Querdenkertums gebührend in Empfang zu nehmen. *Aufstehen gegen Rassismus*

28. November Samstag

***online* Rhein/Main: GewerkschafterInnen aller Branchen und Betriebe – Vernetzt euch!**

Im Januar hatten sich hier in Frankfurt linke GewerkschafterInnen getroffen und die „Vernetzung für kämpferische Gewerkschaften“ bundesweit gegründet. Eine entsprechende Initiative wollen wir nun auf lokaler Ebene aufbauen.

2020 ist von Pandemie und Krise geprägt. Vor unseren Augen entfaltet sich der tiefste ökonomische Einbruch seit den 1930er Jahren, wenn nicht in der Geschichte des Kapitalismus. Fast alle Länder der Welt befinden sich in einer Rezession, deren Dauer noch immer unabsehbar ist.

Auch die deutsche Wirtschaft ist betroffen. Während die Bundesregierung aber heimische Unternehmen mit Milliarden ‚rettet‘, entlassen diese bereits jetzt tausende Kolleginnen und Kollegen in die Arbeitslosigkeit. Bei Lufthansa, Mahle, Kaufhof und Co. wird fleißig Personal ‚abgebaut‘, während im Gesundheitswesen noch immer für viel zu wenig Geld viel zu viel gearbeitet wird. Es ist zudem mehr als wahrscheinlich, dass es schon bald zu weiteren (Massen-)Entlassungen kommen wird und auch weitere harte Tarifauseinandersetzungen anstehen werden. Denn eins ist klar: Die Krise ist noch lange nicht vorbei, der Spielraum für Verteilung wird immer kleiner, die Auseinandersetzungen zwangsläufig härter. Jemand wird für die Krise zahlen müssen. Für uns ist klar: Wir

zahlen nicht für Pandemie und Krise! Um diese Forderung durchsetzen zu können, brauchen wir eine andere, eine kämpferische Gewerkschaftspolitik. Die „sozialpartnerschaftliche“ Routine der Gewerkschaftsführung wird keine (Massen-)Entlassungen verhindern. Sie wird vielmehr dazu führen, dass die Krise auf den Schultern der Lohnabhängigen abgewälzt wird, v.a. auf jenen der prekär Beschäftigten und gesellschaftlich Unterdrückten.

Wir als kämpferische GewerkschafterInnen aus Frankfurt und Umgebung wollen einen anderen Weg gehen.

Statt auf Kompromisse mit dem Kapital, setzen wir auf die Mobilisierung der Basis und den konsequenten Kampf für die Interessen aller Lohnabhängigen. Wir kämpfen zudem für den Aufbau einer breiten Anti-Krisenbewegung – einer Bewegung, die nicht nur gegen jede Entlassung und Betriebsschließung, gegen Leiharbeit und rassistische Spaltung, sondern auch für Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich und bessere Bezahlung kämpft.

Eine solche Politik kann nur von der Basis der Gewerkschaften erkämpft werden. Hierfür ist es zunächst notwendig, dass sich die bereits bestehenden, kämpferischen Gruppen und Einzelpersonen vernetzen! Infos: www.vernetzung.org

10:30 Uhr, Livestream auf WebEx

Tag gegen Gewalt an Frauen

Der Verband der Frauen aus Kurdistan in Deutschland (YJK-E) weist in einer Erklärung auf die in den vergangenen 100 Jahren von der Frauenbewegung erkämpften Errungenschaften hin und sagt: „Dieser Kampf hat sich als ein Kampf gegen die Missachtung der Frau in der Gesellschaft und deren sexistische Haltung entwickelt. In der fortschreitenden Zivilisationsentwicklung wurde die Arbeit der Frauen missachtet und unsichtbar gemacht. Auf dieser geraubten Arbeitskraft wurden das Patriarchat und die Herrschaft der Männer über Frauen aufgebaut.“ „Frauen haben den kommenden Generationen ein Erbe des Widerstands hinterlassen“

In der Erklärung wird an die „Hexenverfolgungen“ als Mittel des Patriarchats, um Herrschaft über das Wissen zu erhalten, erinnert und ausgeführt: „Die religiösen Regime haben sich weiter ausgebreitet und existieren auch heute noch fort. Frauen haben immer gegen diese Regime Widerstand geleistet und Opfer gebracht. Sie haben den

28. und 29. November

online Klassismus und Klasse an der Hochschule

Wochenendseminar. Du kannst kein unbezahltes Praktikum machen? War es für dich klar, dass du studieren wirst? Hast du einen Nebenjob, weil du sonst deine Miete nicht bezahlen kannst? Empfindest du die Diskussionen in manchen Seminaren als ausschließend? Hast du eine Fabrik schonmal von innen gesehen? Am Fließband oder bei der Führung? Und was arbeiten deine Eltern?

Beschäftigen dich diese Fragen in deinem Alltag? Viele kennen Erfahrungen von Ausschluss und Fremdheit an der Universität aufgrund ihrer sozialen Herkunft, doch es gibt wenig Raum, um darüber zu sprechen. Solche Formen der Ausgrenzung lassen sich mit dem Begriff „Klassismus“ beschreiben.

Im Wochenendseminar zum Thema „Klasse und Klassismus an der Hochschule“ wollen wir gemeinsam über Klassismus

Dreiste Mieterhöhung Frankfurts gesucht

Stadtteil-Infostand des Mietentscheids zur Aktion.

In der Corona-Krise sind weiterhin Tausende Frankfurter*innen von Kurzarbeit, Einkommensverlusten oder gar Arbeitslosigkeit betroffen. Vielen Frankfurter Mieter*innen flattern zu allem Überfluss aktuell auch noch Mieterhöhungen in den Briefkasten. Zu den Wohnungsunternehmen, die trotz der aktuellen Situation Mieten erhöhen, gehört auch die städtische ABG. Das Bündnis Mietentscheid nimmt diese Situation zum Anlass, im Rahmen eines Gewinnspiels die dreiste Mieterhöhung

nachfolgenden Generationen das Wissen hinterlassen, dass die freie Frau, das freie Denken und der freie Wille realisierbar sind. Ebenso haben sie uns ihre Widerstandskultur vererbt. Das patriarchale System greift die Widerstandskultur der Frauen und ihre Errungenschaften an und versucht, sie im Dunkel der Geschichte verschwinden zu lassen und damit auszulöschen.“ „Frauen sind in der Lage, sich selbst zu verteidigen“

Insbesondere die Errungenschaften des Frauenkampfes der vergangenen hundert Jahre stünden im Fokus des Angriffs der sich immer weiter zuspitzenden Vergewaltigungskultur, klagen der Verband an und erklärt: „Frauen sind in der Lage, für ihre Selbstverteidigung gegen diese weltweit zunehmende Frauenfeindlichkeit zu sorgen. Sie werden jeden Angriff gegen ihre Freiheit und ihren Willen mit entschlossener Selbstverteidigung beantworten.“

28. November, Samstag,
14:00 Uhr, Roßmarkt

im Unialltag und über klassistische Strukturen an der Hochschule sprechen und uns damit beschäftigen, was Klasse eigentlich bedeutet. Sowohl im wissenschaftlichen Sinne, als auch für uns. Wir wollen uns über klassistische Erfahrungen austauschen und zusammen überlegen, wie eine anticlassistische Praxis an der Uni und darüber hinaus möglich ist. Deswegen soll es viel Raum geben für Diskussionen und Austausch. Darüber hinaus wollen wir uns mit den Ursprüngen des Klassenbegriffes, als auch neueren Varianten davon beschäftigen.

- **Samstag:** Vortrag und Diskussion mit RfakeE (Referat für anticlassistisches Empowerment an der Universität zu Köln)

- **Sonntag:** Inputs von Alex Demirovic und Katharina Hoppe

Anmeldung: anticlassismusseminar@gmail.com. AStA Uni Frankfurt.

14 - 18 Uhr, Livestream auf Zoom

in Corona-Zeiten zu suchen. Frankfurter Mieter*innen können an der Aktion teilnehmen, indem sie ihre Mieterhöhung per E-Mail an info@mietentscheid-frankfurt.de senden oder beim Stadtteilstand vorbeibringen.

Dort können sie sich auch mit einem Rechtsberater von Mieter helfen Mietern e.V. über mögliche rechtliche Schritte informieren und mehr über den aktuellen Stand des Bürger*innenbegehrens erfahren.

5. Dezember, Samstag, 14-16 Uhr, Ecke Lorscheider Str./Thudichumstr. (Rödelheim)

TERMINE

1. Dezember Dienstag

online Incels

Diverse Attentäter der jüngeren Vergangenheit bezeichnen sich unter anderem als „Incels“, als „Involuntary Celibates“, also unfreiwillig im Zölibat Lebende. Was es mit dieser Gruppe und ihrem Hass auf Frauen auf sich hat, diskutiert Veronika Kracher, Autorin von „Incels Geschichte, Sprache und Ideologie eines Online-Kults“, beim TuesdayTalk mit Moderator Adrian Oeser (HR). BS Anne Frank 18:30 Uhr, Livestream auf YouTube

„Der Klimawandel als journalistische Herausforderung“

Mit Prof. Dr. Beatrice Dernbach, Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm. Im Rahmen der virtuellen Vortragsreihe „Klimawandel als gesellschaftliche Herausforderung“ der Scientists for Future Frankfurt beleuchten renommierte Expert:innen auf verständliche Art die Einflüsse des Klimawandels auf verschiedene soziale und gesellschaftliche Bereiche unseres Lebens. Anmeldung: <https://www.scientists4future.org>. 19.00 Uhr

4. Dezember Freitag

Stadt für alle - Wohnungspolitischer Spaziergang durch das Nordend

Spaziergang (ca. 1,5 Stunden) auf den Spuren von Mietenwahnsinn und fehlenden bezahlbaren Wohnungen. Im Nordend zeigen sich die Versäumnisse einer falschen Wohnungspolitik und die Auswirkungen von Verdrängung, Luxuswohnungsbau und Spekulation mit Wohnraum sehr deutlich. DIE LINKE. im Römer verbindet dabei die Fragen von Wohnungsbau mit der Frage von Ökologie und Klimaschutz. Geht es nach der Koalition, soll an der Grünen Lunge/ Günthersburghöfe am Günthersburgpark wertvolles Grün vernichtet werden, um Investorenträume zu verwirklichen.

Das Neubauprojekt „Marie“ wird besucht. Das ehemalige Marienkrankenhaus wurde vom Luxus-Investor Instone zu einem geschlossenen Wohnquartier für Reiche entwickelt. Beim Glauburgbunker ist die Frage, wie die Belange der Anwohnerinnen und Anwohner beim drohenden Abriss berücksichtigt werden können. Ein weiteres Problem im Nordend ist Leerstand: Wir suchen Gebäude auf, die seit Jahren unbewohnt sind. Mitwirkende: Ulrich Rathgeb, Bürgerinitiative Glauburgbunker / Peter Beckmann, BI für den Erhalt der Grünen Lunge / Alexis Passadakis, Klimaaktivist / Hans-Jochen Habermann, Mitglied des Ortsbeirates 3 für DIE LINKE. / Michael Müller, Stadtverordneter für DIE LINKE. 14:00 Uhr, Merianplatz

Frankfurter Info 24 / 2020, 28. November 2020

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 28,50 Euro inkl. Porto

Verein LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: Druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 7. Dezember 2020

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

5. Dezember Samstag

Aktionstag „Abrüsten statt Aufrüsten“
Kundgebung mit anschließender Demonstration über die Zeil zur Konstablerwache. In der Woche ab dem 7.12.2020 soll der Bundeshaushalt für 2021 verabschiedet werden. Geplant ist, dass der „Verteidigungshaushalt“ erneut um 2,6% steigen soll. Damit drohen Ausgaben von 50 Milliarden Euro für Rüstung! Dabei brauchen wir jeden Euro für Investitionen im Sozialen, der Gesundheit, der Umwelt, der Wissenschaft und für Bildung! Eine konsequente Abrüstung setzt diese Mittel frei! Abrüstung tut auch für die internationale Lage not. Weltweit erreichen die Militärausgaben neue Rekordhöhen, ein neuer Rüstungswettlauf ist in vollem Gange. Zentrale Vereinbarungen der Rüstungskontrolle sind aufgekündigt. Neue Atomwaffen werden stationiert und ihr Einsatz wird geübt. Deutschland gehört seit Jahren zu den Top 5 der größten Waffenexporteure der Welt. Friedens- und Zukunftswerkstatt. 12:00 Uhr, Paulsplatz

***online* Stammtischkämpfer*innen**
Werde Stammtischkämpfer*in - Workshop gegen rechte und rassistische Parolen. Wir alle kennen das: Auf der Arbeit, im Sportverein, in der Familie oder auf der Straße fallen Sprüche, die uns die Sprache verschlagen. Später ärgern wir uns, hätten gerne den Mund aufgemacht. Hier setzt dieser Workshop an. Er soll Menschen in die Lage versetzen, die Schrecksekunde zu überwinden, Position zu beziehen und deutlich zu machen: Das nehmen wir nicht länger hin! In Theorie und Praxis werden gängige rechte Positionen untersucht und geübt, das Wort zu ergreifen und für solidarische Alternativen zu streiten statt für Ausgrenzung und Rassismus. Das Seminar wird organisiert von NaturFreunde Darmstadt e.V. Anmeldung bitte per E-Mail an: gus.schroeder@gmx.de. Aufstehen gegen Rassismus 13:00 bis 16:00 Uhr

Dreiste Mieterhöhung Frankfurts gesucht *Siehe S.3.*

6. Dezember Sonntag

***Online* Rechte Allianzen bedrohen die offene Gesellschaft**
Über die Wandlungs- und Lernfähigkeit

des rechten Spektrums. Mit Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer Online, Moderation: Ulrike Holler. Beitrag* € 5/1. Der Link zur digitalen Teilnahme wird auf www.businesscrime.de oder www.kunstgesellschaft.de und per Newsletter bekannt gegeben. 11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

***online* 27. Friedensratschlag 2020**
Weltkriegsgefahren entgegentreten / Wandel zum Frieden einleiten! / Keine neuen Atombomber / alle Nuklearwaffen abrüsten / Killerdrohnen verhindern und Rüstungsexporte verbieten / Abrüstung und Konversion für Klimaschutz, Gesundheit und soziale Wohlfahrt.
In diesem Jahr ist der Ratschlag besonders wichtig. Kurz nach den Wahlen in den USA und im Vorfeld der Bundestagswahl stehen wichtige Entscheidungen an, die unser Leben, ja das Überleben bestimmen. Der NEW START-Vertrag zwischen den USA und Russland, der die strategischen Nuklearwaffen begrenzt und gegenseitig kontrolliert, droht am 5. Februar 2021 auszulaufen – ein neues atomares Wettrüsten wäre die Folge. Außerdem droht die Einführung von Killerdrohnen für die Bundeswehr, erhöhen NATO-Kriegsmanöver und der Ausbau von Stützpunkten entlang der Westgrenzen Russlands die Spannungen und der Rüstungshaushalt steigt selbst in Zeiten von Corona kräftig an. Geht es nach Kramp-Karrenbauer droht Anfang der 30er Jahre seine Verdopplung auf 100 Milliarden Euro jährlich.
Programm und Anmeldung: <https://www.friedensratschlag.de>. 11:00 bis 18:30 Uhr

7. Dezember Montag

***online* Nach der US-Wahl: Alles wieder gut?**
Vortrag und Diskussion mit Dr. Ingar Solty. In den meisten Hauptstädten der „westlichen Wertegemeinschaft“ wurde aufgeatmet, nachdem Joseph Biden zum nächsten US-Präsidenten erklärt worden war; die meisten Medien hierzulande jubelten regelrecht. Die USA – so las es sich zwischen den Zeilen – werden vom kommenden Jahr an bei der Rettung des Planeten vor einem Atomkrieg und dem Klimakollaps mithelfen. Sind solche Hoffnungen gerechtfertigt? Kritiker merken an, dass in den zentralen strategischen Fragen die Unterschiede zwischen Trump und Biden womöglich gar nicht so groß sind – von den Umgangsfor-

men einmal abgesehen. Dr. Ingar Solty ist Referent für Friedens- und Sicherheitspolitik am Institut für Gesellschaftsanalyse der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Berlin. Club Voltaire. 19:00 Uhr, Livestream auf BigBlueButton

8. Dezember Dienstag

Kundgebung am Tag X zum Ende des Lübcke Prozesses
Siehe S.1.

9. Dezember Mittwoch

***online* Rassismus in der postmigrantischen Gesellschaft**
Podiumsdiskussion mit: Roma Förderverein / Sarmina Stuman (Afghan Refugee Movement) / Zerai Abraham (Ubuntu Passion Art) / Ayesha Khan (8. Mai Streikbündnis) / O. Hyunsin Kim / Moderation: Aisha Camara.

Was passiert in Deutschland, wenn komplexe gesellschaftliche Herausforderungen »ethnisiert« oder »kulturalisiert« werden? Wie fühlt man sich angesichts allgegenwärtiger, pauschalisierender, rassistischer Bilder über sich selbst? Was tun mit »guten« und »schlechten« Fremdzuschreibungen? Was hat das für Konsequenzen für das Selbstverständnis, welche Anstrengungen bringt dies mit sich? Historisches Museum Frankfurt. Anmeldung: besucher.service@historisches-museum-frankfurt.de 19:00 Uhr, Livestream auf YouTube

12. Dezember Samstag

Gegen den bundesweiten „Querdenken“-Aufmarsch in Frankfurt
Siehe S.2.

Stadtrundgang Frankfurt Postkolonial
Im Rahmen der Ausstellung „Ich sehe was, was Du nicht siehst: Rassismus, Widerstand und Empowerment“. Wir wollen historische und gegenwärtige Bezüge zum Kolonialen im Lokalen thematisieren. Diese Orte sollen und können den lokalen Raum des Kolonialen nicht vollständig oder repräsentativ abbilden, denn Kolonialismus manifestiert(e) sich vor allem in Herrschaftsbeziehungen und Strukturen. Die Orte sollen aber Ausgangspunkte sein, um Fragen aufzuwerfen, wie auch die deutsche Gesellschaft noch immer kolonial geprägt ist. Anmeldung: besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de. 11 bis 13 Uhr, Historisches Museum, Leopold-Sonnemann-Saal, Saalhof 1